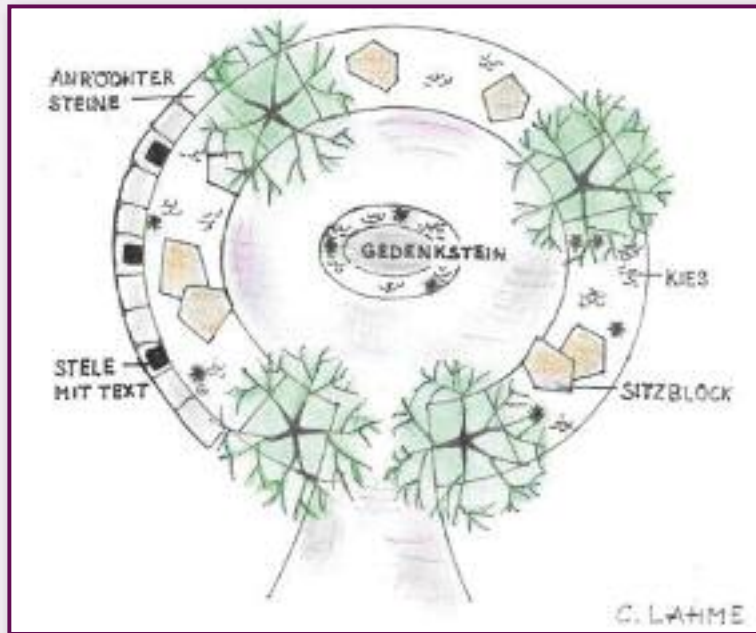


Heimatverein Mönnesee e.V.



Plan über die Ausgestaltung der Gedenkstätte für alle Opfer der Mönneekatastrophe



Rundbrief
Winterhalbjahr 2014/2015

72

nach diesem Frühjahr und Sommer stellt sich mancher ernsthaft die Frage, ob denn überhaupt gar kein Verlass mehr sei auf die in den Jahreszeiten eigentlich zu erwartenden Wetterlagen.

Demgegenüber verlässlich, stabil und getreu seinen Grundsätzen über nun schon mehr als 40 Jahre hat sich wiederum unser Heimatverein präsentiert. Die traditionell zu erwartenden Veranstaltungen und auch immer wieder neue Themen und interessante Inhalte haben die zurückliegenden Monate geprägt. Auf Wunsch vieler Bürger konnten sogar spontan noch einige botanische Wanderungen zusätzlich ins Programm „geschleust“ werden.

Große positive Resonanz erhielten wir für den von uns im Rahmen der „Kirche am See“ gestalteten Gottesdienst unter der alten Eiche im Freizeitpark Körbecke. „Wir sind Teil der Erde“ war unser Thema bei der von Pastor Monsignore Auffenberg zelebrierten Messe.

Durch unsere in Presse und Fernsehen bekannt gemachte Turmfalkenaufzucht am Bismarckturm (immerhin sechs Jungvögel!), die vor Ort per Videokamera und Bildschirm live zu beobachten war, erlebten unsere Turmführer auf dem mittlerweile 100-jährigen Veteran einen Besucherandrang wie nie zuvor. Manchen Sonntagvormittag konnten sie hier einhundert und mehr neugierige Gäste, darunter auch viele Kinder, begrüßen und informieren. Wir hoffen, dass die Falken unsere Brutstätte auch im nächsten Jahr wieder annehmen werden und wir erneut vielen Besuchern Freude bei der „heimlichen“ Beobachtung von Brut, Fütterung und Flüge werden bereiten können.

Erfreulicherweise konnte auch in diesem Sommer unsere Konzertreihe in der Drüggelter Kapelle lückenlos erfolgreich fortgeführt werden. Dank des Einsatzes meiner Stellvertreterin und mancher ehrenamtlicher Helfer aus dem Verein ist dies gelungen. Wenn uns das gleiche Engagement erhalten bleibt, können die Musikfreunde auch auf eine neue Konzertsaison im nächsten Jahr hoffen. Dies hängt allerdings noch von der Lösung der „Toilettenfrage“ vor Ort ab, die in diesem Jahr erstmals problematisch war.

Eine weitere gute Nachricht ist, dass uns der Bauhof der Gemeinde auch künftig unterstützt bei der Bekämpfung der Kastanienminiermotte. Vor einigen Jahren hatten wir gemeinsam eine Aktion zur gesonderten Laubentsorgung bei den befallenen Kastanien begonnen. Wenn wir konsequent weiter so vorgehen, könnte es auch hier in unserer Gemeinde gelingen, dem Schädling Miniermotte das Überleben schwer zu machen. Die langfristigen Erfolge solch einer konzertierten Aktion konnte die Gruppe der Gartenfreunde des Heimatvereins kürzlich bei einem Besuch im Kloster Dalheim an den vormals dort befallenen, aber nunmehr wieder gesunden Kastanien beobachten.

Der Aktivitätsschwerpunkt des Vorstandes war in den letzten Monaten die Befassung mit unse-



rem ehrgeizigen, aber überfälligen neuen Projekt: Die Errichtung einer zentralen Gedenkstätte für alle Opfer der Möhne-Katastrophe von 1943. Mit dem Ruhrverband haben wir einen Vertrag über die Nutzung der uns großzügigerweise direkt neben der Staumauer zugestandenen Fläche abgeschlossen, mittlerweile ist auch die eigentliche bauliche Ausführung des Gedenkortes und des zentralen Gedenksteins festgelegt (Bilder siehe hier und Umschlagrückseite). Wenn keine unerwarteten Hindernisse eintreten, könnte die Fertigstellung und Einweihung im Frühjahr 2015 erfolgen.



„Spät, aber nicht zu spät“, so betitelten Presse und Rundfunk dieses Vorhaben und so sehen es auch einige Mitbürger, Institutionen und Unternehmen, die uns hierzu dankenswerterweise schon mit zum Teil bedeutenden Spenden unterstützt haben. Doch bedarf es noch weiterer finanzieller Mittel zur Realisierung, und so bitten wir Sie alle, denen diese bislang fehlende Gedenkstätte ein ebenso wichtiges Anliegen ist, um Ihre Spende. Jeder Euro ist willkommen und wird direkt in das Projekt einfließen.

Unser Ziel ist es, nach vielen Jahrzehnten endlich einen würdigen Gedenkort zu schaffen, der

uns und den vielen Besuchern zukünftig Information, Gedenken und Besinnung über den traurigsten Tag in der jüngeren Geschichte unserer Heimat ermöglicht. Dazu bitten wir Sie alle herzlich auch auf diesem Wege um Ihre Mithilfe.

(Unser Spenden-Sonderkonto: 500 220 78 bei der Sparkasse Soest, BLZ: 414 500 75, Spendenbescheinigungen erhalten Sie bei höheren Zuwendungen automatisch)

Durch die erfreuliche Bereitschaft mancher Heimatfreunde, uns an Ihren Kenntnissen, Erfahrungen und Heimatforschungen immer wieder in Form von schriftlichen Ausarbeitungen teilhaben zu lassen, können wir auch dieses Mal wieder einen anregenden und aufschlussreichen Rundbrief vorlegen. Dank und Anerkennung gebührt den Verfassern für ihr Engagement. Die Autoren und die Redaktion hoffen, dass die Beiträge Ihrer aller Interesse wecken und Ihnen unsere Heimat wieder ein Stück näher bringen.

Auch danke ich allen ehrenamtlichen Organisatoren im Heimatverein, die uns wieder ein neues, vielseitiges Herbst/Winter-Veranstaltungsprogramm ermöglichen. Sie sollten sich jetzt schon die Termine notieren und sich gegebenenfalls rechtzeitig anmelden, um nichts zu verpassen.

Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich uns allen also nun viel Freude sowohl mit den interessanten Informationen dieses Rundbriefs als auch bei den Aktivitäten und Veranstaltungen unseres Heimatvereins. In der Hoffnung auf eine zufriedenstellende Herbst- und Winterzeit und gute Begegnungen im Heimatverein grüße ich Sie wie immer mit einem heimatlichen Glückauf! *Norbert von Tolzac*

Umschlaggestaltung und Titelbild: Angelika von Tolkaz. Skizze Rückseite: Cornelia Lahme

**16. August 1870:
Die Schlacht bei Mars-la-Tour**

In diesem Jahr 2014 erinnern wir uns in Deutschland in besonderer Weise an den Beginn des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren und den Beginn des 2. Weltkrieges vor 75 Jahren.

Was die Menschen bis heute vielfach bewegt, sind, neben den neuen Dimensionen der Kriegsführung und ihren Folgen, vor allem die unterschiedlichsten Einzelschicksale bis hinein in den eigenen Familien- und Bekanntenkreis, aber auch die Frage, wie es politisch soweit kommen konnte.

So wie der 2. Weltkrieg seinen Ursprung u. a. in der alleinigen Schuldzuweisung

Deutschlands verbunden mit den hohen Reparationsforderungen der Siegermächte nach dem 1. Weltkrieg hatte, so hat der 1. Weltkrieg ebenfalls seine Vorgeschichte im wachsenden Nationalismus. Sie reicht bis zu den drei Einigungskriegen zurück, beginnend mit dem Krieg Preußens gegen Dänemark 1864, also vor genau 150 Jahren.

Die weiteren Kriege gegen Österreich und seine Verbündeten (1866) und gegen Frankreich (1870/1871) begründeten den Aufstieg der deutschen Staaten unter der Führung Preußens zum Kaiserreich.

Das folgende Ringen der Nationen um Macht und Vorrangstellung in Europa mündete schließlich in die fatale Entwicklung zum großen „Weltkrieg“ mit mehr als 8,5 Millionen gefallenen Soldaten und mehr als 21 Millionen Verwundeten sowie fast 8 Millionen Kriegsgefangenen und Vermissten, dazu noch unzählige traumatisierte Menschen.

In der anfänglichen, allgemeinen Kriegseuphorie im Sommer 1914 mag auch die Erinnerung an den schnellen und siegreichen, heldenhaft-verklärten deutsch-französischen Krieg von 1870/71 mitgespielt haben.

Viele Soldaten sind seinerzeit mit der Vorstellung in den Krieg gezogen, Weihnachten schon

wieder zurück im Kreise ihrer Familien zu sein.

Die sogenannten „Ehrenmale“ in unseren Dörfern erinnern bleibend an die Gefallenen und Vermissten dieser Kriege in den letzten 150 Jahren.

So ist im Jahre 1880 auf dem Kirchplatz südwestlich der St. Pankratius-Kirche zu Körbecke ein Krieger-Denkmal im Gedenken an die Gefallenen der Feldzüge von 1864; 1866 und 1870/71 errichtet worden.

Die Grundsteinlegung geschah am Sonntag, den 29. August 1880, nachmittags 15.30 Uhr in Verbindung mit dem Kriegerfeste, unter Kanonendonner und Läuten sämtlicher Glocken, in Gegenwart der zu dieser bedeutungsvollen Feier besonders eingeladenen Eltern und Angehörigen der in den drei letzten

Feldzügen gefallenen Kirchspielssöhne, der Gemeinde-Vertreter sämtlicher Dörfer des Kirchspiels, der Amtsbeigeordneten, des Amtmanns, des Landrats, der sämtlichen Schulkinder mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, sowie unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung.

Die Weihe des Grundsteins erfolgte durch Pfarrer Heinemann. Die zeitbedingte Widmung lautete: „Aus dem Kirchspiel Körbecke starben den Heldentod mit Gott für König und Vaterland“. Allein 8 der insgesamt 14 Gefallenen des Frankreichfeldzuges aus den Dörfern unserer Heimat sind in der Schlacht bei Mars-la-Tour am 16. August 1870 gefallen, darunter u.a. der 1841 in Günne geborene Tischler Anton Bittis, der sich erst kurz zuvor im Jahre 1868 in Büecke verheiratet hatte und dann als Vater eines einjährigen Sohnes als Fusilier der 10. Kompanie des 3. Westfälischen Infanterieregimentes Nr. 16 in den Kriegsdienst eingezogen worden war.

Großes Glück hatte dagegen am gleichen Tag am gleichen Ort Andreas Rosenbaum aus dem benachbarten Lendringens. Als 91-jähriger Veteran erinnerte er sich noch im Jahre 1939 an diesen schicksalhaften Tag:

„...Am anderen Morgen (16. August) gegen 3 Uhr früh war Alarm, im Eilmarsch ging es auf Mars-la-Tour zu. Zwischen 11.00 und 12.00 Uhr wurde eine Pause eingelegt; es sollte abgekocht werden.

Kaum hatten wir die Kartoffeln aufgesetzt, ging es weiter und das Essen wanderte in den Straßengraben.



Den Gefallenen von Mars-la-Tour



Das Krieger-Denkmal zu Körbecke aus dem Jahre 1880 mit den Namen und der Truppenzugehörigkeit der 8 Gefallenen der Schlacht bei Mars-la-Tour.



Das Denkmal in Mars-la-Tour wurde im Jahre 1875 zum ehrenden Gedenken der am 16. und 18. August 1870 bei Mars-la-Tour und Umgebung gefallenen französischen Soldaten errichtet.

Unter dem Denkmal befindet sich eine Krypta mit den sterblichen Überresten von 1500 Gefallenen. - Mars-la-Tour ist heute ein Ort von ca. 1000 Einwohnern in Lothringen im äußersten Nordosten Frankreichs, nicht weit von Luxemburg entfernt.

Bis Mars-la-Tour waren es noch etwa 3-4 Stunden. Im Eilmarsch ging es durch den Straßengraben, die Straße wurde von Artillerie und Kavallerie benutzt.

Gegen 16.00 Uhr kamen wir in einer Talsenke auf einer größeren Wiese vor Mars-la-Tour an.

Es wurde ernst.

Der Feldprediger hielt eine kurze Andacht und reichte das Abendmahl. Unser Oberst von Brixen hielt eine kernige Ansprache

und schloss mit den Worten: „Hacke tau Cräonen, et geiht fürs Vaterland!“...

Im weiteren Verlaufe des Abends kam es dann zu heftigen Kampfhandlungen gegen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner.

Auf der Suche nach Wasser traf Andreas Rosenbaum dann in einem Lazarett u.a. die verwundeten Kameraden Dringenberg aus Bergede und Glaremin aus Echtrop.

Als sich am folgenden Morgen die Verbliebenen des Regiments auf einer nahegelegenen Wiese sammelten, fehlte manches liebe und bekannte Gesicht, nur etwa 700 Mann waren zur Stelle – die anderen waren tot, verwundet oder gefangen.

Zu den heimischen Gefallenen dieses Tages gehörten weiterhin Eberhard Korb und Eberhard Westhoff, beide aus Delecke; Eberhard Spork, Berlingsen; Georg Bröcking, Buecke; Ferdinand Förster, Wamel; Heinrich Scheiler, Günne und Josef Schulte, Brüllingsen.

Die traurige Bilanz dieser Schlacht am 16. August 1870 bei Mars-la-Tour: Von der anfangs 30.000, später 80.000 Mann starken preußischen Armee waren 15.780 Soldaten gefallen; auf französischer Seite fielen 17007 Soldaten des 127000 Mann starken Heeres.

Michael Klagges

Quellen:

Urkunde für den Grundstein des Krieger-Denkmal's zu Körbecke im Jahre 1880

Kriegserinnerungen des 91-jährigen Veteranen Andreas Rosenbaum in Lendringsen aus dem Kriege 1870/71, Soester Kreis-Heimatkalender 1939, S. 78ff.

Wikipedia „Schlacht von Mars-la-Tour“ und Bild mit Denkmal von 1870/1871

„Die Deutsche Geschichte“, Weltbild Bd. 3 (2001) u.a.



Führung im Atelier Knut Kargel

Die kunstinteressierten Mitglieder des Heimatvereins

Möhnesee hatten am 5. März 2014 Gelegenheit, den freischaffenden Künstler Knut Kargel in seinem Atelier, das er seit 2010 in der Werkstatt Kätelhön in Wamel betreibt, kennen zu lernen.

Knut Kargel ist ein sehr vielseitiger Künstler, akademischer Maler, Zeichner, Grafiker.

Dabei entwickelt er gern neue Techniken, wie die Kunststeingrafik und die „melted collage“ aus farbigen Kunststoffen.

Er gestaltet Objekte und Skulpturen und unterhält sein Publikum in seinen musikalischen Performances mit viel Witz und Humor.

Die 12 Besucher konnten im persönlichen Kontakt erleben, mit welcher Freude Knut Kargel auf der Suche ist nach immer neuen Wahrnehmungseindrücken und neuen ästhetischen Ausdrucksformen. Er lebt seine Kunst und ist in seiner Begeisterung sehr überzeugend und ansteckend.

Zwischen Künstler und Besucher ergaben sich leb-

hafte Gespräche, so dass die Besuchszeit weit überschritten wurde.

Zum Schluß wird es Knut Kargel auch gefallen haben, als es in seinem bunten „Pinke-Pinke-Kasten“ leise klingelte.

Die Gäste hatten so viel Spaß an seinen vielfältigen Arbeiten, dass sie einige Linolschnitte und bunte Kunststoff-Collagen kauften – auch eine stimmungsvolle Landschaftszeichnung wurde für ein Jubiläumsgeschenk des Heimatvereins erworben.

Wer Näheres über den Künstler erfahren möchte, hat ab 1. Oktober Gelegenheit, seine nächste große Ausstellung „Interdependencias“ in der Musikschule Warstein zu besuchen.



Wandern – ein sinnvolles und gesundes Hobby

Die Wanderfreunde des Heimatvereins Möhnesee können von ihren Wanderungen wieder viel erzählen. Nachfolgend ein kurzer Rückblick: Im März wurde der Frühling begrüßt und auf dem Weg vom Aupketal nach Niederense konnten schon viele Frühlingsblumen am Wegesrand bewundert werden.

In Höingen freuten sich einige Gartenbesitzer über die Komplimente für die farbenfrohen Beetanlagen. Das waren richtige „Hingucker“. Nach der Mittagsrast im Gasthaus Himmelpforten ging es durch den Wald zurück zum Parkplatz. Unterwegs konnte ein Sprung Rehe beobachtet werden und das war für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis.

Die Jakobsmuschel war im April das Wanderzeichen. Gestartet wurde zu dieser

Tour am Pilgerhof in Weslarn und über die Orte Sieningsen und Heppen wurde Bad Sassendorf angesteuert. Im Wintzingerode-Park waren die Damhirsche zu sehen und die mitwandernden Kinder zeigten uns stolz die Bäume, wo sie mit ihren Schulkameraden selbstgebaute Nistkästen angebracht hatten.

Interessant war auch das Insektenhotel mit seiner Vielfalt von Nisthöhlen. Der Rhododendron-Park, wo leider kein Blütenflor mehr zu sehen war, war das erste Ziel nach dem Mittagessen im Haus Rasche.

Umso erfreulicher war der Anblick der teilweise renaturierten Rosenau. Man kann schon ahnen, wie es mal aussehen soll.

Im Mai wurden die Lippeauen zwischen Eickelborn und Benninghausen erkundet. Zunächst ging es durch eine Kastanienallee, die als „Schönste“ im ganzen Kreis Soest bezeichnet wird.

Da die Natur in diesem Jahr sehr weit fortgeschritten ist, fehlte leider die Blütenpracht.

Wir nutzten die Aussichtstürme, um die hier lebenden Urrinder und Wildpferde zu entdecken, aber diese Tiere ließen sich nicht sehen und auch die

Störche waren unsichtbar. Das war sehr schade.

Dafür hatten wir aber ein anderes Naturphänomen zu bestaunen. An etlichen Bäumen hingen „säckeweise“ Gespinstraupen. Kein schöner Anblick, aber so was muss man auch mal gesehen haben.

Die Mittagsrast wurde in Benninghausen im Gasthof Lösmann eingelegt und dort war unter den mächtigen Bäumen der Platz für uns reserviert. Besser hätten wir es bei diesem herrlichen Wetter nicht treffen können. Auf dem Rückweg war teilweise die Jakobsmuschel wieder unser Wanderzeichen.

Die Gemeinde Welper wurde im Juni von uns besucht. Gestartet wurde in Kirchwelter und zunächst ging es durch den lichten Buchenwald.

Im Frühjahr bietet dieser Wald einen weißen Teppich von Buschwindröschen, viel war leider nicht mehr zu sehen, dafür aber andere Pflanzen, wie z. B. gelbe Schlüsselblumen.

Hier im Wald stehen noch Brückenreste von der im 3. Reich geplanten Autobahn. Diese Relikte werden heute als Unterstände für die Landwirtschaft genutzt.

Danach ging es hinaus in die Ahsewiesen und hier konnten wir Störche und Reiher bei der Futtersuche beobachten.

Am Gedenkstein für die Schlacht von Vellinghausen wurde eine kurze Pause eingelegt. Auf dem weiteren Weg hatten wir stets das Kraftwerk in Uentrop mit seinen mächtigen Türmen im Blick. Im Gasthof Witteborg in Dinker wurden wir mit einem



Auf dem Weg von Weslarn nach Bad Sassendorf, April 2014

Glas Bowle begrüßt. Die Wirtin freute sich über unsere Einkehr, da sie schon lange Mitglied im Heimatverein ist.

Auf idyllischen Wegen ging es nach Kirchweller zurück und am Heimathaus bestaunten die Wanderer die neu gestalteten Themengärten.

Die Wetterprognose für den Wandertag im Juli war nicht „berauschend“, denn Starkregen und Gewitter waren angesagt.

Das traf Gott sei Dank nicht ein. Nur 5 (fünf) Wanderer trafen sich, um auf den urigen Pfaden der Waldroute von Neuhaus zum Lattenberg zu laufen.

Dieser Wanderweg ist auf natürlichem Waldboden angelegt und so abwechslungsreich gestaltet, dass man gar nicht merkt, dass es stetig bergauf geht.

Am Schnitzelbüfett im Gasthof Schürmann stärkten wir uns für den Rückweg, der uns nur bergab führte.

An der Großen Schmalenau konnten wir die Fortschritte der Renaturierungsarbeiten sehen und schon erkennen, dass das mal sehr schön aussehen wird.

Der August war für 27 Wanderfreunde ein idealer Wandertag. Das Wetter stimmte, die Laune war gut und es ging über Stock und Stein. Allerdings mussten auch etliche „Matschstellen“ überwunden werden.

Waldarbeiter und die Radfahrer haben manche tiefe Furchen in die Waldwege gefahren und die Wanderer müssen sehr vorsichtig gehen, damit sie nicht ausrutschen.

Für diese Schwierigkeiten entschädigten

die blühenden Stauden und Blumen am Wegesrand, wobei die Farben gelb und rosa dominierten.

Auch die Pilzsammler fanden im Wald einige schöne Exemplare und freuten sich auf eine leckere Mahlzeit. Das Mittagessen im Gasthof Hahne in Breitenbruch hat allen Teilnehmern gut geschmeckt und gut erholt ging es über die Waldroute zurück zum Parkplatz.

Das waren unsere Wanderungen im letzten Halbjahr. Für das nächste halbe Jahr haben wir wieder, so glauben wir, schöne Routen ausgesucht.

Unsere Wanderungen stehen nicht unter Leistungs- und Zeitdruck und sind für jede Altersgruppe geeignet. Unsere ältesten Teilnehmer sind über 80 Jahre alt. Vor der Mittagsrast wird ca. 2-2,5 Stunden gelaufen und der Rückweg dauert ungefähr 1,5-2 Stunden.

Gestartet wird am Treffpunkt Körbecke um 9.30 Uhr, um Fahrgemeinschaften zu bilden, und am jeweiligen Startpunkt, der im Soester Anzeiger bekannt gegeben wird, um 10.00 Uhr. Der dritte Sonntag im Monat ist „unser“ Wandertag, natürlich gibt es auch Ausnahmen. Wir würden uns freuen, wenn „neue“ Wanderer sich anschließen. Kommen Sie doch einfach mal mit.

Ludwig und Renate Steinhoff



Die Jubiläumsschrift, die die „Aktion Zwei Stunden Zeit“ zu ihrem vierzigjährigen Jubiläum herausgebracht hat, ist in der Ritterschen Buchhandlung und im Griffelkasten kostenlos erhältlich.

Etliche Querverbindungen zum Heimatverein Mönnesee werden dort sichtbar.

Ein Zitat aus der Jubiläumsschrift mag die Bedeutung dieses herausragenden ehrenamtlichen Engagements veranschaulichen:

„40 Jahre soziale Arbeit – 480 Seniorennachmittage, mehrere 100.000 DM und Euro Spenden für Hilfsaktionen in aller Welt, jährlich über 550 gebastelte Geburtstagsgeschenke für die 80jährigen und älteren Senioren: das sind Aktionen, auf die man mit Fug und Recht stolz ist!“.

Der Heimatverein Mönnesee feiert sein 40-jähriges Bestehen

Artikel des Soester Anzeigers vom 18. Juni 2014.

Foto: Peter Dahm

Die kritische Begleitung der Gemeindepolitik und die Fokussierung auf Natur und Naturschutz – das sind laut Prof. Dr. Wilfried Stichmann die charakteristischsten Wesenszüge des Heimatvereins Mönnesee, den er fast ein Jahrzehnt lang als erster Vorsitzender leitete.

Am 17. Juni wurde der Verein nun 40 Jahre alt.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Heimatvereins Mönnesee kamen die Gründungsmitglieder nun beim ersten Vorsitzenden der Vereinsgeschichte, Prof.

Dr. Wilfried Stichmann, in Mönnesee zusammen.

„Schon der Gründungsanlass war vielen Politikern nicht willkommen“, erinnert sich Stichmann, der damals zum Vorsitzenden gewählt wurde, an das Jahr 1974 zurück.

So sei es vor allem der geplante Ausbau der damaligen Mönneestraße (heute B 516) gewesen, der dazu geführt habe, dass sich eine „Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege Mönnesee“ bildete.

Diese habe sehr schnell viele Mitglieder gewonnen und letztlich sei es ihr auch gelungen, das von Rat und Verwaltung unterstützte Projekt zu kippen.

„Wir waren nie ein bequemer Partner der Gemeinde – stattdessen war der Heimat-

verein mehr so eine Art außerparlamentarischer Opposition“, fasst Stichmann das Wirken des Vereins, der 1975 in „Heimatverein Möhnesee“ umbenannt wurde, zusammen.

Im Gegensatz zu anderen Heimatvereinen habe sich der Heimatverein Möhnesee immer sehr stark in den Bereichen Natur und Naturschutz engagiert.

Verwiesen sei an dieser Stelle etwa auf die unzähligen Naturexkursionen unter Leitung von Prof. Dr. Stichmann, Josef Balkenhol und Christoph Gebauer sowie auf die Gründung des Landschaftsinformations-

zentrums (Liz), das erst auf Drängen des Heimatvereins unter seinem damaligen Vorsitzenden Otto Mantel entstanden ist. Auch die Wiedereröffnung des Bismackturms geht auf den Heimatverein, der hier inzwischen sogar eine Falkenaufzucht betreibt, zurück.

Vielfalt zeichnet den Verein aus. Überhaupt bleibt festzuhalten, dass der Heimatverein in den vergangenen vier Jahrzehnten viel bewegt hat.

Das Spektrum reicht hier von Projekten in der Natur über Veröffentlichungen bis hin zu den zahlreichen Veranstaltungen, die

das ganze Jahr über das Gemeindeleben bereichern, wie zum Beispiel die beliebten Drüggelter Konzerte.

Die „enorme Vielfalt“ ist dann auch das Prädikate, was dem aktuellen Vorsitzenden, Norbert von Tolkecz, zufolge den Heimatverein kennzeichnet.

Das spiegelt sich auch in der Zahl der sich regelmäßig treffenden Arbeitsgruppen. So betreibt der Verein eine eigene heimatkundliche Sammlung, die auch interessierten Bürgern offen steht.

Zudem engagieren sich die Mitglieder im Bereich der Pflege und Wiedersichtbarmachung von Bildstöcken und Wege-

kreuzen, wobei der Verein hier laut von Tolkecz auch wegweisend für viele andere Heimatvereine in Westfalen war.

Neben der Wandergruppe, den Gartenfreunden, der Arbeitsgruppe für Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild sowie der Pflege von Künstlerkontakten und der Plattdeutschen Runde gibt es auch noch eine Gruppe, die sich mit Geschichte und Brauchtum befasst.

Der amtierende Geschäftsführer des Heimatvereins, Karl-Heinz Does, forscht hier aktuell mit besonderem Blick auf die Alltagsgeschichte. Aus der Vergangenheit dürften

hingegen noch die Heimattage unter Federführung des 2009 verstorbenen Ehrenmitglieds Willi Krift vielen Möhnesee-Bürgern ein Begriff sein.

„Durchschnittlich kommen wir im Jahr jeden dritten Tag auf eine Veranstaltung“, berichtet Norbert von Tolkecz, der zudem auch auf die publizistischen Aktivitäten des Vereins verweist.

Aus der inzwischen zehn Bände umfassenden Schriftenreihe stellt er besonders das im vergangenen Jahr erschienene Buch zum 100-jährigen Jubiläum der Möhnetalsperre heraus, das sich großer Beliebtheit erfreue und den Machern damals „geradezu aus den Händen gerissen wurde“.

Seinen Geburtstag wird der ansonsten so aktive Verein aber trotzdem eher ruhig begehen, weiß von Tolkecz.

Schließlich stehen auch in Zukunft noch viele wichtige Projekte an, die die Kräfte der Mitglieder binden.

So werde man in diesem Jahr zum ersten Mal eine „Kirche am See“ mitausrichten, darüber hinaus arbeite man aber auch, so von Tolkecz, verstärkt auf die Erfüllung eines ganz besonderen Bürgerwunsches hin: „Derzeit entwickeln wir ein Konzept für eine zentrale Gedenkstätte für die Opfer der Möhneseekatastrophe 1943.“

Der Ruhrverband hat uns hierfür eine Fläche direkt neben der Staumauer zur Verfügung gestellt, allerdings benötigen wir für die Umsetzung noch Unterstützung von Firmen oder Privatpersonen, die sich hieran beteiligen möchten.“



Treffen der Gründungsmitglieder bei Prof. Stichmann am 17. Juni 2014

Dies ist eine Anregung, auch in anderen Dörfern zu diesem Thema nachzuforschen

Seit Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts versorgt sich das Dorf Hewingsen mit Lörmecke-Wasser.

Und wie sah die Versorgung in den Jahrhunderten davor aus?

Sicher, dafür gab es doch Brunnen, wissen wir heute. Wenn man sich diese Situation genauer ansieht, dann stößt man aber auf erstaunliche Dinge.

Zunächst einmal ist die Zone, in der die Haardörfer liegen, ein extremes Trockengebiet.

Die Niederschläge versickern im Boden und tauchen als Quellen erst viel weiter nördlich in den Quellbächen der Soester Börde wieder auf.

Auf der Haar selbst sind Oberflächen-Gewässer (Grundwasserteiche oder Bäche) äußerst selten.

Es war also überlebenswichtig, auf der Haar Brunnen zu bauen die ganzjährig Wasser führen konnten.

Die Brunnen in Hewingsen sind auch so alt, dass man sich nicht erinnert, wer sie abgeteuft hat.

Viele Verbesserungen und Reparaturen im 19. Jahrhundert lassen darauf schließen, dass Bau und Erhaltung von Brunnen eine wichtige Gemeinschaftsleistung war.

So wurde der Brunnen vor dem Hof Bleckmann noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts auf 26 Meter Tiefe aufgegraben.

Wenn man bedenkt, dass Hewingsen um 1880 etwa 100 Menschen beherbergte, dann waren sechs voll funktionsfähige Brunnen schon fast ein Luxus. Dabei fällt auf, dass vier der sechs Brunnen an einer Straße lagen: das Vieh, das abends von der Weide heimkam, konnte in den Trögen neben den Brunnen den Durst löschen.

Auch vorbeiziehende Pferdefuhrwerke konnten hier rasten.

So lag der ergiebigste Brunnen im Dorf vor dem Hof Schulte an der Hauptstraße (Pumpe mit Schwengel stehen noch heute



an ihrem angestammten Platz) – und auf der gegenüber liegenden Straßenseite befand sich der Dorfgasthof.

Etliche Brunnen sind im Laufe der Jahre versiegt oder verschmutzt. So sind fast alle Versuche in neuester Zeit, mit professionellen Bohrungen an Brauchwasser zu gelangen, nach kurzer Zeit gescheitert: sie wurden einfach mit Lehm wieder zugeschwemmt.

Brunnenwasser bestimmte also den Alltag. Was lag näher, als sich das Wasserholen ein wenig bequem zu gestalten.

Es gab Bollerwagen mit kleinen Fässern, spezielle Kannen, die kein Umfüllen mehr erforderten.

Auf dem Hof Bracht war die „genialste Erfindung“ zu bestaunen, der Brunnen befand sich in der Küche: garantiert eisfrei im Winter, kühl und frisch im Sommer, und niemand musste mühsam mit dem Eimer losgehen.

Wer von den Brunnen berichtet, darf auch die Feuerlöschteiche nicht vergessen.

Im Brandfall zapfte man natürlich das Teichwasser an. Was aber, wenn im kalten Winter – bei sowieso niedrigem Wasserstand – die Teiche überfrozen waren. Hier hatte einzig die Schlittschuh laufende Dorfjugend ihren Spaß, ansonsten musste man Wassereimer vom Brunnen schleppen.

In Hewingsen gab es einen einzigen natürlichen Wasserlauf – den Schlot – der an der Stelle entsprang, wo der Theiningser Weg in den alten Hohlweg von Günne mündet.

Der Schlot war nur ein kleines Rinnsal, vielleicht Bach, vielleicht Regenablauf aus dem Hohlweg, füllte aber vier hintereinander liegende Löschteiche mit Wasser.

Der letzte Löschteich lag hinter der Schule, dort lief das Wasser nicht weiter: der Lehrer war als Einziger berechtigt, Wasser zu entnehmen und sein Gemüse damit zu gießen.

Wolfgang Etter



Der Heimatverein gestaltet eine Messe bei der Kirche am See



Wanderung durch die Lippeauen



Rast bei Fam. Pöhring nach kulturhistorischer Wanderung durch das Brandholz



Besichtigung des Kölner Doms



Gartenfreunde im Schlosspark Höllinghofen



Besichtigung des Stahlbetonwerks Lehde



Gartenfreunde im Kloster Dalheim

Die Geschichte des Brandholzes an der Haar

Das sogenannte Brandholz liegt zwischen Berlingsen im Westen und Bergede und Echtrop im Osten am Nordhang der Haar.

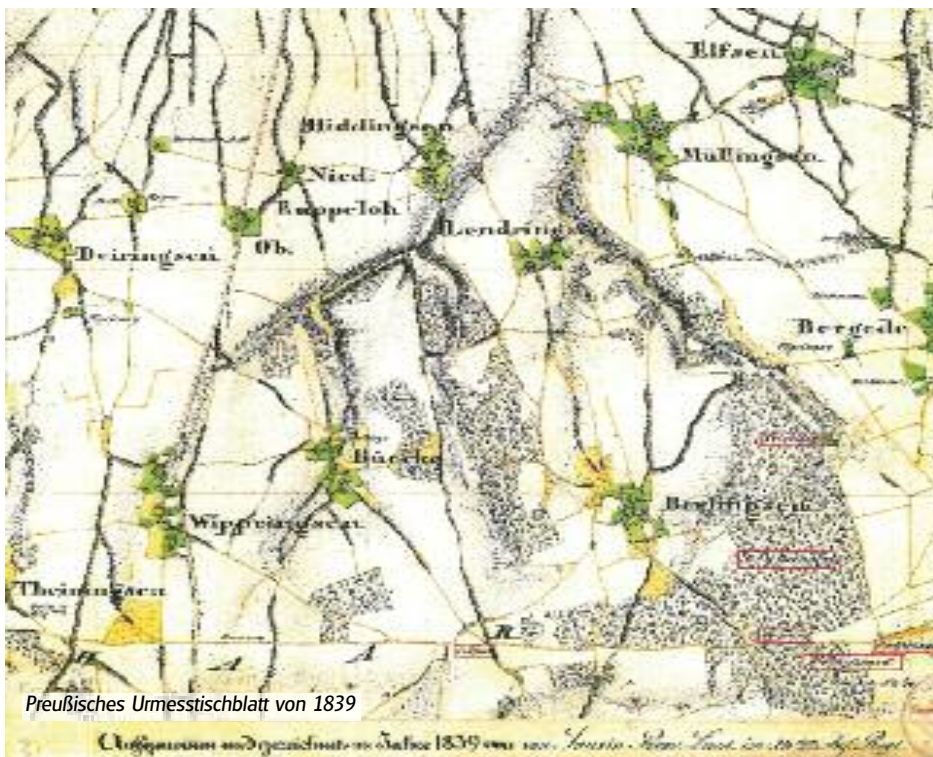
Die Südgrenze bildet der Haarweg, die Nordgrenze der Kressweg.

Südlich des Haarweges schließt sich als weiteres Waldgebiet oberhalb von Stockum die sogenannte Bischofshard an, die ihren Namen darauf zurückführt, dass der Erzbischof von Köln als Landesherr bis zur Säkularisation 1803 dieses Waldstück im alleinigen Besitz hatte.

Der Name „Brandholz“ ist dagegen dadurch entstanden, dass die umliegenden Dörfer aus diesem Wald ihr Brennholz holten.

Wie die nachstehende topographische Karte im Maßstab 1:25.000 aus dem Jahre 1839 zeigt, war das Brandholz in früheren Jahrhunderten wesentlich größer. Es zog sich nördlich des Haarweges fast bis zur Tollpost hin, der früheren Ampelkreuzung am Haarweg zwischen Körbecke und Buecke.

Aus dieser Tatsache wird die Bedeutung des Namens „Haar“ deutlich:



Preußisches Urmesstischblatt von 1839

Clipperton und Gröndt in der Nähe 1839 von 1:25.000. Verlegt von Carl Neumann, Neudamm bei Berlin.

„Haar“, heute überwiegend ein kahler Höhenrücken, heißt nämlich „bewaldeter Höhenrücken“. Der Name „Hard“, siehe „Bischofshard“, hat dieselbe Bedeutung.

Das heutige Brandholz ist noch immer der größte Waldbereich zwischen Soest und dem Möhnesee.

Man fragt sich: Warum ist das so? Bei der Besiedlung der Haar südlich von Soest – wahrscheinlich nach der Eroberung Westfalens durch die Sachsen in der Zeit von 600 bis 800 nach Christus – wurden Gaue gebildet als untere Gebieteinteilungen der sächsischen Herrschaft. Nach der Unter-

werfung der Sachsen durch Karl den Großen übernahm Karl weitgehend die sächsische Gauverfassung.

Aus einer Urkunde des 13. Jahrhunderts (Seibertz Urkundenbuch I Nr. 390) ist die räumliche Abgrenzung des Südgaus zu rekonstruieren.

Die Südgrenze des Soestgaus zum anschließenden Haargau verlief etwa dort, wo heute der Kressweg verläuft.

In den Grenzbereichen zwischen den Dörfern, vor allem aber an den Gaugrenzen, lagen im Mittelalter und der frühen Neuzeit größere Wald- und Hudeflächen,



Blick in das Tal am Teigelhof

die in vielen Fällen in gemeinschaftlicher Nutzung und gemeinschaftlichem Eigentum der um sie herumliegenden Dörfer standen. So weit es Waldflächen waren, hießen sie „Waldemeine“ oder „Wollmeine“, auf hochdeutsch: Waldgemeinschaftsflächen.

Das heutige Brandholz war im Mittelalter und der frühen Neuzeit Bestandteil von umfangreichen Waldemeinen oder Wollmeinen, die sich sowohl südlich von Hiddingsen wie auch südlich von Müllingsen westlich und östlich an Berlingsen vorbei bis zum Haarweg erstreckten (siehe Karte von 1839).

Berechtigt zur Nutzung diese Wollmeinen waren die Bauernschaften bzw. Dörfer Hiddingsen, Lendringesen, Müllingsen, Elfsen, Bergede sowie Berlingsen und Echtrop.

Die Nutzung der Wollmeinen durch die Bewohner dieser Dörfer bestand darin, dass sie einerseits ihr Vieh (Rinder, Schafe, Schweine) in diesen Wollmeinen zur Hude trieben, andererseits das Holz als Bauholz oder Brennholz dem Wald entnahmen.

Aus dem Bördekataster von 1685 geht hervor, dass die 7 Dörfer ihr Vieh in sämtliche Bereiche der Wollmeinen durcheinander zur Hude trieben, während die Holznutzung so geregelt war, dass jedes Dorf ein bestimmtes Stück der



Heutiger Kressweg

Wollmeine zur alleinigen Holznutzung hatte.

So hatten die Hiddingser und Lendringser nördlich des Kressweges ihren Teil der Wollmeine, die Berlingsen südlich des Kressweges.

Diese Wollmeinen liegen heute etwa im östlichen Teil des ehemaligen Truppenübungsplatzes Buecke.

Die Müllingser hatten zur Holznutzung den Waldbereich in der Schledde zwischen Kressweg und Müllingsen.

Die Echtröper und Berlingser hatten zur Holznutzung das noch heute so genannte Brandholz.

Bergede und Elfsen hatten den östlichen Teil des Waldes zwischen Kressweg und Teigelhof.

Der Teigelhof (siehe Karte von 1828) lag inmitten dieser östlichen Wollmeinen. Er war eine der Stadt Soest gehörende mittelalterliche Ziegelei, die bereits 1297 urkundlich erwähnt wird (Westfälisches Urkun-



Teigelhof mit ehemaligem Tonabbaugebiet im Tal

denbuch Bd. 7 Nr. 2431) und die ihren Ton zum Ziegelbrennen aus der nördlichen anschließenden Schledde gewann.

Der bereits öfter genannte Kressweg hatte seinen Namen nach dem Heiligen Pankratius, verballhornt „Krees“.

Das Kirchspiel Körbecke hatte ihn zum Namenspatron. In der Nachfolge der heid-

nischen sächsischen Gaugrenzgänge zur Mittsommernacht zur Anbetung der sächsischen Götter wurden nach der Christianisierung Grenzprozessionen mit dem Heiligen des Kirchspiels durchgeführt, so auch auf dieser Gaugrenze zwischen dem Haargau (Kirchspiel Körbecke) und dem Soestgau.

Patenschaften für Pflanzbeete gesucht

Liebe Heimatfreunde. Der Heimatverein Möhnesee sucht Bürgerinnen und Bürger, die Patenschaften für gemeindliche Pflanzbeete in den Ortsteilen übernehmen.

Gerade im Hinblick auf den Tourismus, aber auch für uns Bürger wäre ein sauberes und gepflegtes Ortsbild in allen Ortsteilen wünschenswert, zumal die gesamte Pflege nicht mehr allein von öffentlicher Hand durchgeführt werden kann.

Wir vom Heimatverein können die Dinge anstoßen und den organisatorischen Teil

übernehmen. Gerne stehen wir jedem einzelnen unterstützend zur Seite.

Sie werden sehen; gemeinsam mit anderen für ein Pflanzbeet zu sorgen, bringt Freude und gibt unserem Ort ein gepflegtes Erscheinungsbild. Sollten Sie und Ihre Freunde Lust haben, sich in dieser Form ehrenamtlich einzubringen, so rufen Sie mich an.

Zurzeit suchen wir Patenschaften in den Ortsteilen Körbecke (Pflanzbeet Hauptstr.), Delecke (Kiesbeete an der Linkstr.) und in Günne (Gedenkstätte Sperrmauer).

Wir freuen uns über jeden Anruf.
Cornelia Lahme – Telefon: 0 29 24-16 67

Nach der Soester Fehde in der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde dieser Kressweg dann Landesgrenze zwischen dem kurkölnischen Westfalen, zu dem das Amt Körbecke gehörte, und dem Territorium der Stadt Soest, die den Herzog von Kleve als neuen Landesherrn hatte.

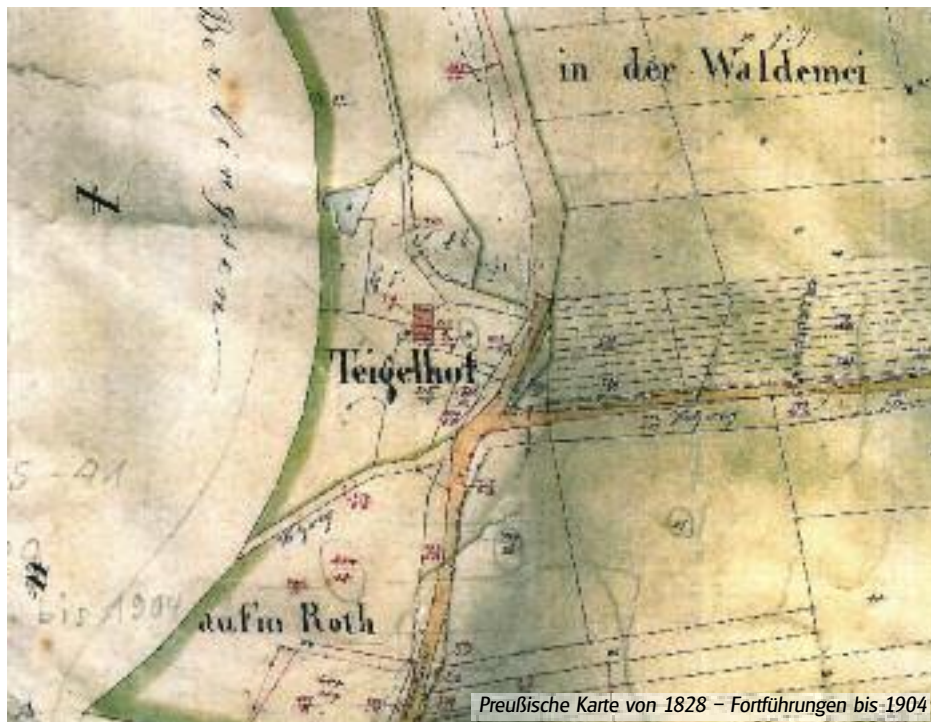
Von den 7 Dörfern, die beiderseits des Kressweges in den dortigen Wollmeinen gemeinsame Nutzungsrechte und bis dahin einen gemeinsamen Landesherrn hatten, nämlich den Erzbischof von Köln, gehörten auf einmal die Dörfer Hiddingsen, Lendrigsen, Müllingsen, Elfsen und Bergede zum Territorium der Stadt Soest, also dem Herzogtum Kleve, während

Berlingsen und Echtrop kurkölnische Dörfer blieben.

Dass dies über kurz oder lang zu Streitigkeiten über die Nutzungsrechte in den gemeinsamen Wollmeinen zwischen den Soester und den kurkölnischen Dörfern führen musste, war vorauszusehen.

In den „Annales oder Jahr-Bucher der uhralten und weitberuhmten Stadt Soest“ des Ludwig Eberhard Rademacher kann man diese Auseinandersetzungen verfolgen.

So beschwert sich Soest im Jahre 1551, dass „die von Echtrop und andere kölnische den Müllingsern, Elffhusern und Bergedern ihre Waldgemeinden besperren“.



Preußische Karte von 1828 - Fortführungen bis 1904

Daraufhin fand im Jahre 1552 ein „Gütlicher Tag zu Bergede“ zwischen Vertretern von Kurköln und der Stadt Soest statt, in dem es um die strittigen „Waldgemeinden zwischen den Müllingsern, Elffhusern und Bergedern auf der einen Seite und den Echtropern auf der anderen Seite“ ging.

Dieser „Gütliche Tag“ muss ohne Ergebnis verlaufen sein, denn am 1. April 1553 fand ein weiterer „Gütlicher Tag wegen streitiger Waldemeine zwischen den Bauernschaften Bergede und Echtrop“ statt. Auch dieser „Gütliche Tag“ brachte keine Einigung.

Die nächste Auseinandersetzung über die dortigen Wollmeinen ist nach den Jahrbüchern der Stadt Soest im Jahre 1596. Dort heißt es: „Dieses Jahr wurde zwischen dem Dorfe Müllingsen und dem Dorf Echtrop, so erstens für seine Waldemeine hielte, letzteres aber leugnete, scharf gestritten. Darüber die Arnsberger Regierung (Kurköln) 1 und die Stadt Soest lange kontrovertiert“.

Im August 1601 ließ „die Bauernschaft zu Echtrop den Müllingser Bauern über 200 Schafe abschütten (d. h. auf der Hude in der Wollmeine wegnehmen) und dem Schulden zu Bergede ein Pferd abnehmen, darüber sich Magistratus (Rat der Stadt Soest) bei Cölnischen herren Räten zum höchsten beschwerte“.

Im Jahre 1606 heißt es dann in den Jahrbüchern der Stadt Soest: „Zwischen Cölnischen an einer und den Müllingser, Elfser und Bergeder Bauern andernteils wurden die alten Streitigkeiten wieder rege. Erste (Cölnische) nahmen auf der sogenannten Müllingser Waldemeine den letz-

teren (Soester Dörfern) eine große Zahl der Schafe. Die unsern verfolgten die Cölnischen und jagten ihnen den Raub völlig ab, wie wohl auf des Erzbistums Grunde“.

Die Bauern aus den Soester Dörfern wurden darauf vor das kurkölnische Arnsberger Gericht geladen. Sie folgten jedoch nicht der Ladung. Daraufhin gab es einen langen kontroversen Schriftwechsel zwischen der kurkölnischen Arnsberger Regierung und der Stadt Soest.

Soweit einige Streitigkeiten und Auseinandersetzungen um die Nutzung der gemeinsamen Wollmeinen der 7 Dörfer an der Haar, wie sie in den Jahrbüchern der Stadt Soest überliefert sind.

In der Folgezeit müssen sich die 5 Soester Dörfer und die 2 kurkölnischen Dörfer über die gemeinsame Nutzung dieser Wollmeinen geeinigt haben, wie aus dem Bördekataster von 1685 ersichtlich ist, wie bereits vorstehend im Einzelnen beschrieben wurde.

Nachdem 1816 das kurkölnische Westfalen preußisch geworden war, wie bereits seit dem 17. Jahrhundert das Soester Territorium, erfolgte in der Gemeinheitsteilung in den 1840er Jahren die Aufteilung der Wollmeinen an der Haar entsprechend ihren Nutzungsanteilen in das Privateigentum der Bauern der 7 Dörfer.

Damit endete eine Jahrtausend alte gemeinschaftliche Nutzung der Wälder an der Haar.

Horst Braukmann

Beginn der Arbeiten an der Gedenkstätte für die Möhnekatastrophe

Die landschafts- und gartenbaulichen Arbeiten an der geplanten Gedenkstätte für alle Opfer der Möhnekatastrophe laufen an und sollen bis Mitte Oktober fertiggestellt sein.

Interessierte Heimatfreunde haben so die Gelegenheit, in den kommenden Wochen den Fortgang der baulichen Maßnahmen unterhalb der Staumauer mit Interesse zu verfolgen und sich bereits die Eröffnung der Gedenkstätte am 17. Mai 2015 vorzumerken.

Der Heimatverein Möhnesee dankt dem Ruhrverband und allen Spendern – sie sollen später noch genannt werden – für ihre Unterstützung und Hilfe.

Zugleich bittet er um weitere Spenden, um dieses Projekt der Erinnerung und Versöhnung vollenden zu können.

Spenden-Sonderkonto des Heimatvereins:
500 220 78 bei der Sparkasse Soest, BLZ:
414 500 75 oder: DE78 4145 0075 0050
0220 78



Baggerarbeiten



Pflasterarbeiten

OKTOBER

Freitag, 3. 10.

16. Bauernmarkt in Möhnesee-Körbecke
Westfälisch und weltoffen - eine Präsentation unserer heimischen Land- und Forstwirtschaft und unserer Betriebe des Handwerks, des Handels und der Gastronomie.

Beginn: 11.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Mittwoch, 8. 10.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant
„Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke,
Meister-Stütting-Str. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Mittwoch, 15. 10.

Arbeitskreis Künstlerkontakte

Künstlerbesuch bei Rosario Buccelato in
Erwitte,

Beginn: 18:30 Uhr, Atelier Rosario
Buccelato, Marktgasse 1, 59 597 Erwitte
Treffpunkt: 17:00 Uhr, Parkplatz am „Haus
des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
Hospitalstr.

Leitung: Antje Prager-Andresen

Telefon: 0 29 02 – 58 778

Sonntag, 19. 10.

Sonntagswanderung

Hirschberg immer im Blick
Einkehr: Gasthof Zum Hirsch in Hirschberg
Treffpunkt: 9:30 Uhr, Parkplatz am „Haus
des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
Hospitalstr. Weitere Details dazu im
Soester Anzeiger, auf unserer Homepage
und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Freitag, 24. 10.

**Herbsttagung für die Ortsheimatpfleger
und Vorstände der Heimatvereine im
Kreis Soest**

Referent: Jürgen Prigl, Dombaumeister der
Wiesenkirche. Beginn: 15:00 Uhr in der
Dombauhütte der Wiesenkirche
Adresse: Bauhütte Wiesenkirche,
Walburgerstraße 56, 59494 Soest

Sonntag, 26. 10.

**Naturkundlicher Herbstspaziergang von
den Haanhöfen nach Brüllingsen**

Bequemer Fußweg von ca. 1 Stunde –
Kaffeetrinken in der Gaststätte Griese in
Brüllingsen. Treffpunkt: 15:00 Uhr, Schilling
Gut Aßhof, Haanhöfe 9, 59581 Warstein
(Parkmöglichkeit)

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann und
Ursula Stichmann-Marny – Telefon: 0 29
24 – 76 60

Donnerstag, 30. 10.

Besuch eines heimischen Betriebes

Neues Leben in der ehemaligen Günner
Webmaschinenfabrik - Besuch der Firma
Schulte-Hallenheizung – Jochem Schulte-
Gruppe in Günne

Anschließend ist eine Einkehr zum
Nachmittagskaffee im Heinrich Lübke
Haus möglich.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Parkplatz am „Haus
des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
Hospitalstr.

Beginn: 14:30 Uhr am Werkgelände der
Fa. Schulte-Hallenheizung, Möhnestraße 2
Adresse: Jochem Schulte Gruppe,
Möhnestraße 2, 59519 Möhnesee-Günne
Bitte um Anmeldung bis 29.10. bei:
Werner Scheben – Telefon: 02924 - 7434

NOVEMBER

Mittwoch, 5. 11.

Jüdisches Leben in Neheim –

Besichtigung der ehemaligen Synagoge und des jüdischen Friedhofs in Neheim
Beginn: 15.00 Uhr, Alte Synagoge, Mendener Straße 35, 59755 Arnsberg-Neheim

Treffpunkt: 14.15 Uhr am Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 14.30 Uhr am Parkplatz des Heinrich Lübke Hauses, in Möhnesee-Günne, Zur Hude 9

Anschließend: Gelegenheit zum Nachmittagskaffee

Bitte um Anmeldung bei: Karl-Heinz Does
Telefon: 0 29 24 – 80 64 09

oder: k.does@heinrich-luebke-haus.de

Mittwoch, 12. 11.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant

„Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Str. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 13. 11.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Leitung: Norbert von Tolkacz

Sonntag, 16. 11.

Sonntagswanderung:

Herbststimmung in der Allagener Mark

Einkehr: Hotel Püster in Allagen

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. Weitere Details dazu im Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

DEZEMBER

Mittwoch, 10. 12.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15:00 Uhr, Restaurant

„Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Str. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 21. 12.

Sonntagswanderung:

Arnsberg, immer einen Besuch wert.

Einkehr: Country Lodge Restaurant, Arnsberg

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. Weitere Details dazu im

Soester Anzeiger, auf unserer Homepage und bei den Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff

Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Sonntag, 21. 12.

Vorweihnachtliches Konzert

Gestaltet durch die Chorgemeinschaft Cäcilia Körbecke und die Gemeinschaft der musizierenden Vereine in Körbecke in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Möhnesee als Mitveranstalter.

Ort: St. Pankratius-Kirche in Körbecke

Beginn: 17.00 Uhr kann der Tagespresse

und den Aushängen im Ort entnommen werden.

JANUAR 2015

Beobachtungen der Wasservögel in der Winterzeit

Die Veranstaltung findet statt bei günstigen Wetter- und Eisverhältnissen.

Um den bestmöglichen Zeitpunkt nutzen zu können, werden Termin und Treffpunkt kurzfristig in der Tageszeitung und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Beginn: 10.00 Uhr – Sonntagvormittags.

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Dienstag, 6. 1.

Wanderung am Dreikönigstag

Traditionelle Familienwanderung mit anschließendem Kaffeetrinken und Besuch der „Heiligen Drei Könige“.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Parkplatz Südrand, Kiefernweg (ehemals Atrium)

Anmeldung bis zum 03.01. unter:

0 29 24 – 74 34

Leitung: Regina Scheben

Mittwoch, 14. 1.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant

„Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 18. 1.

Sonntagswanderung: Winterwanderung auf dem Rennweg

Einkehr: Landgasthaus Zum Tackeberg, Neuhaus

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. Weitere Details dazu im

Soester Anzeiger, auf unserer Homepage

und bei den Wanderführern
Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff
Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Donnerstag, 22. 1.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre
Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Leitung: Norbert von Tolkacz

FEBRUAR 2015

Mittwoch, 11. 2.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant

„Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister Stüttingstr. 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 12. 2.

Besuch der St. Urbanus-Kirche in Voßwinkel

– mit Kirchenführung und anschließendem Kaffeetrinken im Kraftwerk-Relax zwischen Wickede und Werl – Fahrt mit dem Bus

Beginn: 14.45 Uhr, Voßwinkeler Straße (B 7), 59757 Arnsberg-Voßwinkel

Treffpunkt: 14.00 Uhr am Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder 14.15 Uhr am Heinrich-Lübke-Haus, Zur Hude 9, 59519

Möhnesee-Günne

Bitte um Anmeldung bei: Karl-Heinz Does
Telefon: 0 29 24 – 80 64 09

oder: k.does@heinrich-luebke-haus.de

Sonntag, 15. 2.

Sonntagswanderung:

Auf zum neuen Aussichtsturm.
 Einkehr: Restaurant Torhaus
 Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am
 „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
 Hospitalstr. Weitere Details dazu im
 Soester Anzeiger, auf unserer Homepage
 und bei den Wanderführern
 Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff –
 Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Sonntag, 22. 2.
Grünkohlessen - mit Singen und lustigen Geschichten

Treffpunkt: 18.00 Uhr bei „Joti“ in der
 Gaststätte Böhmer in Möhnesee-Körbecke,
 Meister Stüttingstr. 4
 Anmeldung erforderlich bis zum 19.02.
 unter 0 29 24 – 74 34
 Leitung: Regina Scheben

MÄRZ 2015

Mittwoch, 11. 3.
Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr, Restaurant
 „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke,
 Meister Stüttingstr. 4
 Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 15. 3.
Frühlingserwachen in der Woeste.

Welche Vögel sind schon da?
 Einkehr: Landgasthof Vogt in
 Bettinghausen
 Einkehr: Restaurant Torhaus
 Treffpunkt: 9.30 Uhr, Parkplatz am
 „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,
 Hospitalstr.
 Weitere Details dazu im Soester Anzeiger,
 auf unserer Homepage und bei den
 Wanderführern

Leitung: Renate und Ludwig Steinhoff
 Telefon: 0 29 21 – 6 16 94

Donnerstag, 19. 3.
Literarische Stunde mit musikalischem Rahmen

Heimische Autoren lesen aus eigenen
 Werken
 Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus
 Stockebrand in Möhnesee-Körbecke,
 Küerbiker Str. 3

Leitung: Bettina Jungblut und Norbert von
 Tolkacz

Sonntag, 22. 3.
**Jahreshauptversammlung des
 Heimatvereins Möhnesee 2015**

Beginn: 15.30 Uhr im Café Sämer,
 Zum Wildpark 1, Möhnesee-Völlinghausen
 Ab 14.30 Uhr besteht die Möglichkeit zum
 Kaffeetrinken.

Rückblick:
Konzert in Drüggelte vom 10. August



Gitarrenquartett „Four times a lady“

Kulturverein Möhnesee e.V.

**Veranstaltungen im
 ALTEN FACHWERKHAUS STOCKEBRAND**
 Möhnesee-Körbecke, jeweils 19.30 Uhr

Montag, 13. Oktober
 Lyrik und Prosa – rund um den Wald
 Vortrag von Beate Gerke

Montag, 27. Oktober
 Unser Wald als Kulturraum
 Vortrag von Peter Bootz, Förster

Donnerstag, 20. November
 Tischgespräche zu dem Thema:
 Unter Bäumen – Unser Wald
 – mit Eva-Maria Schmidt, Prof. Dr. Wilfried
 Stichmann, Michael Winkelmann -
 Gesprächsleitung: Franziska Hanusa

Montag, 1. Dezember
 Taubenaugen und Holunder
 – ein Abend mit Maria Sperling

Montag, 8. Dezember
 Stubenmusik im Advent

- mit der Musikgruppe Wolfgang Bargel
 Eintritt: 6,- Euro

26. September bis 8. Dezember
 Herbst Ausstellung des Kulturvereins
 Möhnesee e.V.:

- Der Wald als Kulturraum
- Urwald – Naturwald – Nutzwald
- Der Wald und die Tiere
- Der Wald in den Mythen
- Der Wald im Märchen
- Der Wald in der Kunst
- Der Wald in Film und Dichtung
- Der Wald in Sport und Erholung

Öffnungszeiten der Ausstellung:
 Samstag und Sonntag: 15.00 – 17.00 Uhr
 3. Oktober 11.00 – 17.00 Uhr
 Sonderöffnungen nach Anmeldung

Anfragen bitte an:
 Birgit Sommer – Tel.: 0 29 24 – 17 13
 kulturverein-moehnesee@web.de
 Michael Winkelmann – Tel.: 02924 – 7652
 info@winkelmann-moehnesee.de

Heimatfreunde zu Besuch im Wohn- und Pflegeheim St. Elisabeth, Körbecke

Montag, 27. Oktober
 „Herbstgeschichten“
 mit Regina Scheben

Montag, 24. November
 „Bei Freunden im Elsaß“ -
 Bilder und Erlebnisse mit Wolfgang Etter

Montag, 29. Dezember
 „Altvertraute und neue Weihnachtslieder“
 mit Gerlind Kuschel

Montag, 19. Januar
 „Geschichten zum Erinnern und
 Schmunzeln“
 mit Martha Bröcking und Maria Leifert

Montag, 23. Februar
 „Eine Bilderreise durch Marokko“
 mit Franz Hoischen

Montag, 30. März
 „Märchen und Geschichten“
 mit Elisabeth Wienbruch

Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 13,00, für Ehegatten EURO 7,00 und für juristische Personen EURO 25,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern und über die Homepage des Vereins erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie die Leiter der jeweiligen Veranstaltung

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Bildnachweise für diese Ausgabe:

Jürgen Gölzenleuchter, Karl-Heinz Does, Angelika von Tolkacz, Norbert von Tolkacz, Archiv/Heimatkundliche Sammlung, Renate und Ludwig Steinhoff, Werner Leifert

Spenden

Bei Spenden bis EURO 200,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Layout:

sl medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung:

Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Beiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief und das Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Rundbrief kann von Nichtmitgliedern für EURO 4,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Inhalte dieses Rundbriefes dürfen nur mit Genehmigung des Herausgebers weiterverwendet werden.

Dieses Heft wurde auf PEFC-zertifiziertem, chlorfrei gebleichtem Papier aus natürlichen Rohstoffen gedruckt.

Kontakt

Karl-Heinz Does tagsüber: 0 29 24/80 64 09
 Geschäftsführer privat: 0 29 24/9745 11
 Mail: info@heimatverein-moehnesee.de oder k.does@heinrich-luebke-haus.de

Vorstand

Norbert von Tolkacz	0 29 24/8 76 78 71	Ursula Manke	0 29 24/71 69
1. Vorsitzender		Kassenwartin	
Cornelia Lahme	0 29 24/16 67	Franz Kuschel	0 29 24/79 81
stellv. Vorsitzende		Beisitzer	
Karl-Heinz Does	0 29 24/80 64 09	Jürgen Sittel	0 29 24/74 50
Geschäftsführer		Beisitzer	
		Regina Scheben	0 29 24/74 34
		Beisitzerin	

Weitere Kontakte:

Archiv/Heimatkundliche Sammlung

Rolf von Glinski	0 29 24/56 48
Ursula Manke	0 29 24/71 69

Bildstöcke/Wegekreuze

Karl Drees †	0 29 24/408
--------------	-------------

Bismarcktum

Horst Glander	0 29 24/72 54
---------------	---------------

Drüggelter Konzerte

Wolfgang Bargel	0 29 21/87 58
Cornelia Lahme	0 29 24/16 67

Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit

Prof. Dr. W. Stichmann	0 29 24/76 60
------------------------	---------------

Gartenfreunde

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Claudia Humpert	0 29 24/27 12

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Michael Müller-Inkermann	01 62/4 64 33 98

Geschichte/Brauchtum

Karl-Heinz Does	0 29 24/97 45 11
-----------------	------------------

Künstlerkontakte

Antje Prager-Andresen	0 29 02/5 87 78
-----------------------	-----------------

Internetauftritt des Heimatvereins

Michaela Dreses	0 29 25/80 00 50
Michael Müller-Inkermann	01 62/4 64 33 98

Plattdeutsche Runde

Jupp Balkenhol	0 29 24/51 90
----------------	---------------

Rundbrief

Angelika von Tolkacz	0 29 24/8 76 78 71
----------------------	--------------------

Wandergruppe

Renate & Ludwig Steinhoff	0 29 21/6 16 94
---------------------------	-----------------

Gemeindearchiv

Peter Wirth	0 29 24/85 19 67
-------------	------------------

Kulturverein Möhnesee

Michael Winkelmann	0 29 24/76 52
--------------------	---------------

Landschaftsinformationszentrum

(Liz)	0 29 24/8 41 10
-------	-----------------

Touristik GmbH Möhnesee

Gästeinformation	0 29 24/14 14
------------------	---------------

Ortsheimatpfleger

Ortsheimatpfleger gibt es bisher in folgenden Dörfern: Berlingsen, Buecke, Ellingsen, Hewingsen, Theiningsen, Völlinghausen und Wippringsen.

Nähere Informationen erteilt der Geschäftsführer.